

Präsentation und Reden zur Bilanzpressekonferenz 21. März 2016

Folie 1



Bilanzpressekonferenz
für das Geschäftsjahr 2015 >



Stuttgart, 21. März 2016
Frank Mastiaux, Vorsitzender des Vorstands
Thomas Kusterer, Finanzvorstand



Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich willkommen zur diesjährigen Bilanzpressekonferenz.

Wir werden heute über das Geschäftsjahr 2015 sprechen. Aber auch über das aktuelle Marktumfeld, und wir wollen den Blick in die Zukunft richten.

In den vergangenen Monaten wurden zum einen wichtige **klima- und energiepolitische Signale** gesetzt, die für die weitere Entwicklung unseres Unternehmens sehr bedeutsam sein werden. Zum anderen hat es deutliche Bewegungen auf den Energiemärkten gegeben. Auf beides wollen und werden wir unser Handeln und unsere Planungen frühzeitig einstellen. Ich möchte zu Beginn daher auf die wesentlichen Themen, sowohl international als auch national, kurz eingehen:

Energimärkte

International und national weiterhin im Umbruch



Bilanzpressekonferenz 21. März 2016

2

Zunächst zum Ergebnis der **Pariser Weltklimakonferenz**: Die Nationen dieser Welt haben sich erstmals auf 1,5 Grad als Maximal-Ziel für die Erderwärmung geeinigt und damit ein klares implizites Votum für eine CO₂-freie Energieerzeugung abgegeben.

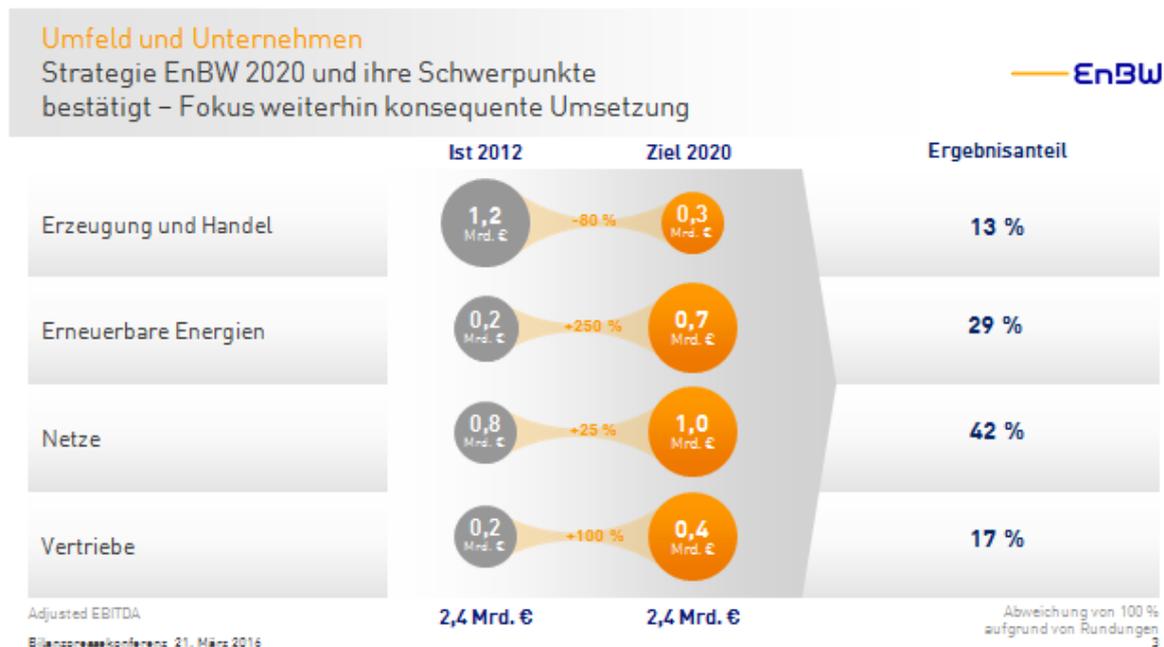
Dazu passt, dass die **weltweiten Investitionen in erneuerbare Energien** im vergangenen Jahr mit über 300 Milliarden Euro ein **Rekordniveau** erreicht haben. Gleichzeitig haben an den **Kapitalmärkten** erste große Investoren angekündigt, **sich aus der fossilen Energieerzeugung zurückziehen** zu wollen. Das heißt zum Beispiel, zukünftig nicht mehr in Unternehmen zu investieren, die Kohlekraftwerke betreiben.

Unsere Strategie EnBW 2020 bildet diesen Trend bereits seit 2013 ab. **So investieren wir ausschließlich in Wachstumsfelder mit Zukunftsperspektive, beispielsweise Erneuerbare Energien und Netze.**

In Deutschland arbeitet die **KfK-Kommission** an Vorschlägen für die Finanzierung des Ausstiegs aus der Kernenergie – und hat ihrer Arbeit mit diesem Thema eine große energiepolitische Ernsthaftigkeit verliehen, auch wenn noch einige Punkte zu klären sind. Last but not least hat der Verfall der **Strompreise an den Großhandelsmärkten** zuletzt mit knapp über 20 Euro einen historischen Tiefpunkt erreicht. Eine Entwicklung, die unseres Erachtens im Markt noch Spuren hinterlassen wird.

So unterschiedlich diese Entwicklungen und Ereignisse auch sein mögen, sie zeigen nach meiner Einschätzung eines deutlich: **Die Energiewende verläuft konsequenter, schneller und internationaler.** Und: Dem starken Fokus auf den Ausbau der erneuerbaren Energien folgt jetzt ein forciertes Ausstieg aus der alten, konventionellen Energiewelt.

Für die Unternehmen der Energiebranche heißt das: **Die Fähigkeit zum Wandel wird immer mehr zur kritischen Kompetenz.**



Vor dem Hintergrund solch starker Veränderungen ist es angezeigt, sich zu fragen, ob der eigene strategische Kompass richtig eingestellt ist und ob zusätzlichen Maßnahmen ergriffen werden müssen.

Auf die zweite Frage werde ich später eingehen, die erste haben wir für uns klar mit JA beantwortet. **Wir sehen unsere Strategie EnBW 2020 auch durch die jüngsten Entwicklungen bestätigt.** Ein Ausgangspunkt war Mitte 2013 die Annahme, dass das Ergebnis der konventionellen Erzeugung im Konzern bis 2020 um 80 % auf nur noch 300 Millionen Euro zurückgehen wird. Das wurde seinerzeit von manchen als sehr pessimistisches Szenario angesehen. Heute müssen wir sagen: Wir waren nicht pessimistisch, sondern hatten leider Recht. Ich hätte mich gerne geirrt.

Umso konsequenter arbeiten wir daran, diesen **Ergebnisrückgang** durch den Ausbau der erneuerbaren Energien, des Netzgeschäfts und des kundennahen Vertriebs vollständig zu **kompensieren**. Und wir bleiben dabei, dies als EIN Unternehmen und EIN EnBW-Team zu tun – ohne Aufspaltung und Abspaltung.

Durch diese frühen Grundsatzentscheidungen diskutieren wir seit 2013 nicht mehr über Strategie und Strukturen. Wir konzentrieren uns auf das Umsetzen.

Dies hat uns geholfen, auch im Geschäftsjahr 2015 Kurs zu halten. Trotz der schwierigen Marktbedingungen haben wir ein nahezu stabiles operatives Ergebnis erreicht. Getrübt wird diese erfreuliche Tatsache allerdings durch erneut hohe Abschreibungen auf unseren Kraftwerkspark. Thomas Kusterer wird darauf später noch eingehen.

Vertriebe

Fokus: neue Kundenlösungen
und operative Exzellenz



Kundenorientierte Effizienzsteigerung
und Neuausrichtung

InnovationsCampus als etablierte
Entwicklungsplattform

Strategische Partnerschaften und
neun Corporate Startups

Ausbau kommunaler Partnerschaften
und Beteiligungen



Bilanzpressekonferenz 21. März 2016

4

Bei der Umsetzung unserer Maßnahmen zeigen sich je nach Geschäftsbereich unterschiedliche Schwerpunkte. In den **Vertriebsbereichen** lag der Fokus zuletzt darauf, die **Wettbewerbsfähigkeit** zu **verbessern**.

Zum einen haben wir die Wertschöpfungskette von der Produktentwicklung bis zum Endkunden gestrafft und uns auf diejenigen Produkte und Angebote konzentriert, die von unseren Kunden auch ausreichend nachgefragt werden. Dadurch konnten wir Komplexität in erheblichem Maße reduzieren. Gleichzeitig ist es uns durch eine offensivere Ausrichtung der Vertriebsaktivitäten gelungen, neue und namhafte Kunden wie zum Beispiel Total im Abwicklungsgeschäft und den Flughafen Stuttgart im Contractinggeschäft zu gewinnen.

Für das zukünftige Geschäft greift zunehmend die **Rolle unseres InnovationsCampus**, den wir im Jahr 2014 gegründet haben und mit dem wir im vergangenen Jahr die **ersten neuen Geschäftsmodelle** entwickelt haben.

Ein Beispiel ist die intelligente Straßenlaterne Smight, die WLAN-Hotspot, Elektro-Ladesäule, Notrufstation und Umweltsensor zugleich ist und sich seit über fünf Monaten im Markt befindet. Neue digitale Produkte wie EnergyBase wurden bis zur Marktreife entwickelt und sind bei den ersten Kunden im Einsatz. Insgesamt haben wir **derzeit neun Innovationsprojekte auf der Startrampe** bzw. bereits im Markt.

Im für uns traditionell wichtigen kommunalen Geschäft haben wir mit Infrastrukturthemen wie Breitbandtechnologie und Straßenbeleuchtung vielversprechende Potentiale erschließen können. Zuletzt ist es uns gelungen, die **100. Partnerschaft** in Form einer Beteiligungsgesellschaft mit der Stadt Tauberbischofsheim einzugehen und 2015 insgesamt nicht eine einzige Bestandskonzession zu verlieren. Wir sind gesellschaftsrechtlich **mit jeder 10. Kommune in Baden-Württemberg verbunden** und wollen diese Zusammenarbeit durch Kooperationsmodelle weiter stärken und ausbauen.

Den Einstieg in die kundennahe Energiewelt von morgen wollen wir durch Partnerschaften und strategische Investments beschleunigen. Dafür haben wir 2015 eine **Venture Capital-Gesellschaft** mit einem Investitionsvolumen für die nächsten Jahre von **100 Millionen Euro** gegründet. Mit dem Hamburger Startup DZ-4 haben wir unser erstes strategisches Investment getätigt. DZ-4 versteht sich als dezentraler Stromversorger und verpachtet Solarstromanlagen und Stromspeicher an Privatkunden. Gemeinsam unterstützen wir damit die ganz persönliche Energiewende für unsere Privatkunden.

Netze

Verteilnetz im Plan, Übertragungsnetz verzögert



Steigende Anschlussraten und
Netzertüchtigung für dezentrale Anlagen

Erprobung intelligenter Netztechnik
in fünf Netzlaboren

Wunsch nach Erdverkabelung im
Transportnetz verzögert Projekte

Ausbau Gasnetz schreitet voran



Bilanzpressekonferenz 21. März 2016

5

Das **Netzgeschäft** gehört zum stabilen Rückgrat unseres Unternehmens. Die Anzahl dezentraler Energieanlagen, die angeschlossen werden müssen, steigt permanent. 2015 hat unsere Verteilnetztochter Netze BW rund 3.000 Anlagen angeschlossen. In das Verteilnetz haben wir im vergangenen Jahr 480 Millionen Euro investiert, in das gesamte Segment Netze gar über 730 Millionen Euro.

Wir erproben nicht nur **intelligente Netztechnik** in unseren **fünf Netzlaboren**, wir beginnen sie auch anzuwenden. Bei der praktischen Einführung von Smart Meter-Technologien sind wir in 2015 ein großes Stück vorangekommen. Mit gut 400 intelligenten Messsystemen unterschiedlicher Hersteller befinden wir uns derzeit im dritten und letzten Feldtest – um im nächsten Schritt **20.000 intelligente Zähler** auszurollen.

Im Bereich der Übertragungsnetze wurden bei den Projekten Ultranet und Südlink die Planungsarbeiten und der Dialog mit kommunalen Partnern fortgesetzt. Im neuerdings gewünschten, vermehrten **Einsatz von Erdverkabelung** erkennen wir die Chance, die **Akzeptanz des Netzausbaus** vor Ort zu erhöhen – allerdings muss uns allen bewusst sein, dass damit auch ein Risiko zeitlicher Verzögerungen und höherer Kosten einhergeht.

Nach Plan verliefen die Bauarbeiten an der neuen Ferngasleitung Nordschwarzwald. Die 71 Kilometer lange Verbindung transportiert seit Januar Erdgas vom badischen Au am Rhein über Ettlingen und Pforzheim nach Leonberg in den Großraum Stuttgart und erhöht die Kapazität des baden-württembergischen Transportnetzes um etwa 15 Prozent.

Erneuerbare Energien
Inbetriebnahmen und Projektentwicklung
kommen gut voran



Inbetriebnahme EnBW Baltic 2 sorgt für
Ergebnisschub

Kapazität Wind Onshore um 50 MW auf
rund 250 MW gestiegen

Wind-Projekte mit 1.600 MW Offshore und
1.100 MW Onshore gesichert*

Zuwachs in der Türkei um rund 170 MW
auf insgesamt 355 MW*



* Über 2020 hinaus * Im Rahmen des Joint Ventures mit Borusan

Bilanzpressekonferenz 21. März 2016

6

Meine Damen und Herren,

in 2015 haben wir gezeigt, dass wir bereit sind, den Umbau der EnBW auch durch anorganische Schritte zu beschleunigen. Deshalb hatten wir uns zum einen um die Windenergiefirma Prokon bemüht. Mit dem Erwerb hätten wir unsere für 2020 gesetzten Ziele deutlich früher erreicht. Leider ist es uns trotz leidenschaftlichem Kampf des ganzen Teams nicht gelungen.

Unser Plan B für diesen Fall war und ist unser Plan A: Nämlich der Ausbau aus eigener Kraft. Durch die Inbetriebnahme unseres Offshore-Windpark EnBW Baltic 2, durch verschiedene Onshore-Windparks in Deutschland sowie in der Türkei mit dem Joint Venture Borusan konnten wir den Ausbau der Erneuerbaren Energien deutlich vorantreiben. Dadurch haben wir **2015 in Summe über 500 Megawatt Windenergie Offshore und Onshore** ans Netz gebracht.

Dem Segmentergebnis hat dies einen **erheblichen Schub von über 50 %** gegeben. Der **Anteil der Erneuerbaren am Konzernergebnis ist auf rund 13,6 % deutlich gestiegen** und gemessen an der installierten Erzeugungsleistung im Konzern von 19,1 auf 23,6 % gewachsen. Bei diesen Zahlen ist anzumerken, dass der Windenergieausbau in der Türkei nicht mitgezählt wird, weil wir die Beteiligung derzeit noch nicht konsolidieren. Dennoch haben wir allein hier 170 Megawatt zugebaut.

Wir haben heute eine **gesicherte Pipeline** – über die Perspektive 2020 hinaus – **von 1.600 Megawatt Offshore und 1.100 Megawatt Onshore**. Wir sind sicher, unser Ziel 2020 aus eigener Kraft zu erreichen.

Erzeugung und Handel

Fortschritte bei der Strukturoptimierung,
Ausbau der Direktvermarktung



Anlagenbetrieb weiter unter hohem wirtschaftlichen Druck

Effizienz im Betrieb gesteigert und Portfolio weiter bereinigt

Reservekraftwerke sichern mit 3.000 Betriebsstunden Versorgung

Verdopplung der Direktvermarktung auf ein Portfolio von 2.000 MW



Bilanzpressekonferenz 21. März 2016

7

Im Bereich Erzeugung und Handel sorgen und sorgen **weiter fallende Strompreise** für einen hohen und weiter **zunehmenden Ergebnisdruck**. Dies bedeutet noch konsequenteres Gegensteuern, das heißt Steigerung der Effizienz durch Optimierung von Abläufen und Strukturen sowie durch Stilllegung beziehungsweise durch Anmeldung zur Stilllegung hochgradig unwirtschaftlicher Anlagen, wenn dies nicht vermeidbar ist.

Seit 2013 haben wir über **1.200 Megawatt an Kohle-gefeuerter Kraftwerkskapazität abgebaut** und 2015 nach den Standorten Marbach und Walheim auch die Kraftwerksblöcke 5 und 6 in Heilbronn zur Stilllegung angemeldet. Weil sie für die Energieversorgung Baden-Württembergs unverzichtbar sind, wurden auch diese Anlagen in die Reservekraftwerksverordnung überführt. Die genannten sechs Kraftwerksblöcke hatten im vergangenen Jahr **3.000 Betriebsstunden im Regime des Übertragungsnetzbetreibers** und haben damit weiterhin einen wesentlichen Beitrag für die Versorgungssicherheit unserer Region geleistet.

Die verbleibenden Standorte haben wir in eine Art Flottenmanagement überführt. So konnten wir bei Einkauf, Wartung und Instandsetzung, aber auch in der Betriebsführung erheblich Kosten einsparen.

Mit diesen Maßnahmen konnten wir den Verfall der Strompreise zumindest teilweise kompensieren. Die Leistungen unserer Teams waren hier beachtlich. Und das, obwohl die Situation mehr als schwierig ist und wirtschaftliche Perspektiven für die konventionelle Erzeugung – trotz offenkundiger Unverzichtbarkeit für die Stabilität der Energieversorgung – fast gänzlich fehlen.

Deutlich positiv hingegen entwickelt sich im Stromhandel das Geschäft mit der Direktvermarktung: Neben der Verlängerung aller bestehenden Kundenverträge konnten wir **130 Neukunden** gewinnen und damit das **Portfolio auf 2.000 Megawatt** geradezu **verdoppeln**. Dabei handelt es sich mehrheitlich um fremde Anlagen, deren

Erzeugungsleistung sich die EnBW sichert, um sie an der Börse zu vermarkten. Denn nicht jeder Betreiber kann und will seinen Strom selbst an der Börse handeln. Wir übernehmen das gerne für ihn.

Folie 8

Übernahme der Mehrheit an VNG
Portfolio-Optimierung und Stärkung des Gasgeschäfts

— EnBW

- Aufstieg zum drittgrößten Anbieter in Deutschland
- Strategischer Fit der Aktivitäten entlang der gesamten Wertschöpfung
- Perspektivisch 15-20 % Beitrag zum Konzernergebnis
- Strategische Bedeutung von Gas als wichtiger Teil der Energiewende



Bilanzpressekonferenz 21. März 2016 8

Eine **strategisch bedeutende Stärkung unseres Gasgeschäfts**, aber auch des Gesamtportfolios der EnBW, ist uns mit dem Tausch unserer Minderheitsbeteiligung an der EWE gegen eine Mehrheitsbeteiligung an der **VNG** gelungen. Dadurch werden wir zum **drittgrößten Anbieter auf dem deutschen Gasmarkt**. Nach dem Bundeskartellamt am 17. Februar haben nun auch die Behörden in Österreich, Polen, Tschechien und der Slowakei grünes Licht gegeben. In wenigen Wochen werden wir – nach Zustimmung durch die ordentliche Hauptversammlung der VNG Anfang April – das Closing vollziehen und damit Mehrheitseigner der VNG sein.

Auf längere Sicht wird das Gasgeschäft ein Ergebnis in der Größenordnung zwischen 350 und 400 Mio. Euro erzielen und damit **künftig zwischen 15 und 20 % zu unserem Konzernergebnis beitragen**. Er wird damit zu einer stabilen Säule unserer Neuausrichtung werden und insbesondere den regulierten Anteil unseres Geschäfts stärken. Das Netzgeschäft macht bei der VNG derzeit 50 % aus.

Wir halten Gas auch in Zeiten der Energiewende für einen **attraktiven Markt**. Gute Perspektiven sehen wir in der Wärmeversorgung sowie im industriellen Bereich der Chemie und Petrochemie. Beide machen heute etwa 80 % der Gasnutzung aus. In der Energieerzeugung wird Gas aufgrund seiner relativ geringen CO₂-Werte der präferierte konventionelle Partner der Erneuerbaren Energien werden. Denn wir gehen davon aus, dass der Ausstieg aus der Kernenergie und der zunehmende Druck auf die CO₂-intensive Kohle die **Nachfrage nach Gaskraftwerken** im langen Rennen **befördern**.

Soweit zu den wichtigsten Themen und Fortschritten des Geschäftsjahres 2015.

Übergabe an Thomas Kusterer

Folie 9

Wesentliche Kennzahlen
Adjusted EBITDA 2015 trifft Prognose



	2015	Veränderung gegenüber 2014	
Umsatz	21,2 Mrd. €	→	+1 %
Adj. EBITDA	2,1 Mrd. €	↘	-3 %
Adj. Konzernüberschuss	952 Mio. €	↗	+105 %

Bilanzpressekonferenz 21. März 2016

9

Dankeschön Frank –

Meine Damen und Herren, auch ich darf Sie zu unserer Bilanzpressekonferenz für das Geschäftsjahr 2015 herzlich begrüßen.

Lassen Sie mich direkt auf die **relevanten Kennzahlen des Geschäftsjahres 2015** eingehen. Ein Geschäftsjahr, das vor allem durch folgende Themen charakterisiert werden kann: eine operative Ertragskraft auf dem Niveau, wie wir es Ihnen in der letztjährigen Bilanzpressekonferenz prognostiziert haben, erneut außerplanmäßige Abschreibungen auf unseren Kraftwerkspark aufgrund der weiterhin extrem gesunkenen Preise an den Großhandelsmärkten – hierüber haben wir Sie ja Anfang Februar bereits informiert -, ein stark gestiegenes Finanzergebnis aufgrund der Veräußerung von Wertpapieren sowie reduzierte Nettoinvestitionen und als Konsequenz hieraus ein deutlich verbesserter Free Cashflow.

Meine Damen und Herren, im Einzelnen sind im Vergleich zum Vorjahr unsere **Umsatzerlöse um knapp 1% auf rund 21,2 Mrd. €** gestiegen.

Dies ist in erster Linie auf höhere Netznutzungserlöse sowie die vollständige Inbetriebnahme unseres Offshore-Windparks EnBW Baltic 2 zurückzuführen.

Unser **Adjusted EBITDA** hingegen ist um rd. 58 Mio. € gesunken, dies insbesondere durch negative Einmaleffekte im Netzbereich sowie durch die bereits erwähnten rückläufigen Preise am Großhandelsmarkt.

Das bedeutet, dass unser **Adjusted EBITDA** 2015 um knapp 3% auf rund 2,1 Mrd. € zurückgegangen ist und voll im Rahmen unserer Erwartungen von 0 bis -5% im Vergleich zu 2014 liegt.

Auch für das vergangene Jahr zeigt sich, dass wir mit unserer Ergebnisprognose verlässlich gewesen sind und sich die Ausrichtung an unserer Strategie 2020, wie es Frank Mastiaux vorhin bereits skizziert hat, auszahlt.

Der eben bereits erwähnte drastische **Verfall der Strompreise** machte erneute Wertberichtigungen in einer Höhe von insgesamt rund einer Milliarde Euro notwendig. Trotz dieser Belastungen ergab sich ein auf die Aktionäre der EnBW AG entfallender Konzernüberschuss von rund 125 Millionen Euro – und dies nach einem Konzernfehlbetrag von minus 466 Millionen Euro im Vorjahr.

Unser auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende **Adjusted Konzernüberschuss**, d.h. der um Sondereffekte bereinigte Konzernüberschuss, stieg hingegen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 105% auf 952 Millionen Euro an.

In erster Linie lag dies an der Veräußerung von Wertpapieren im ersten Halbjahr 2015. Ausschlaggebend hierfür war seinerzeit eine sich abzeichnende Änderung in der Besteuerung von Wertpapiererlösen.

Durch diese Veräußerungen ist unser Finanzergebnis signifikant angestiegen.

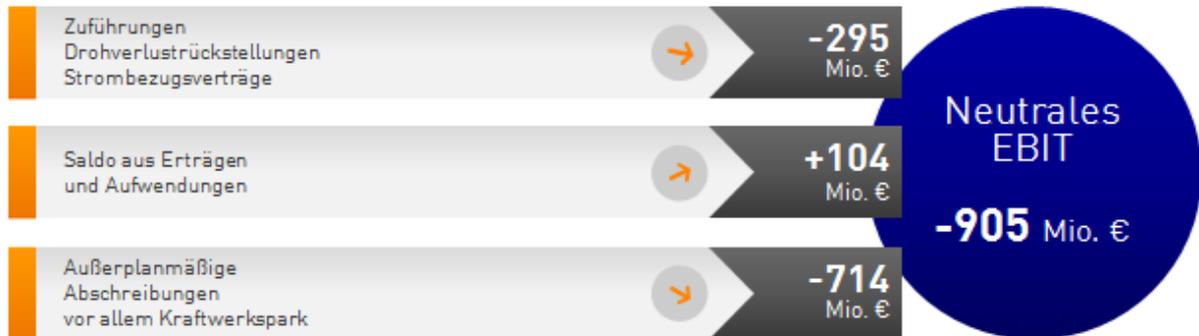
Meine Damen und Herren, erlauben Sie mir an dieser Stelle aber den Hinweis, dass dieser Effekt durch die Veräußerung von Wertpapieren bei der Berechnung der Höhe der Dividende bereinigt wird. Ich werde gleich noch einmal darauf zu sprechen kommen.

Von entscheidender Bedeutung für das Gesamtergebnis im Geschäftsjahr 2015 waren die bereits angesprochenen außerordentlichen Belastungen.

Lassen Sie mich Ihnen dies im Detail erläutern.

Neutrales Ergebnis

Sinkende Strompreise führen zu Wertberichtigungen und Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen



Meine Damen und Herren,

bereits im Geschäftsjahr 2014 haben wir in erheblichem Maße **außerplanmäßige Abschreibungen** auf unseren **Kraftwerkspark** vorgenommen und **Drohverlustrückstellungen** für langfristige nicht mehr kostendeckende Strombezugsverträge erhöht.

Bereits damals hat die verschlechterte Langfristentwicklung der Strompreise unser Ergebnis vor Zinsen und Steuern mit rund 1,5 Mrd. € außerordentlich belastet.

Der **Verfall der Strompreise** hat sich seitdem noch einmal deutlich verschärft. Frank Mastiaux hat dies ja bereits deutlich gemacht. Die Großhandelsmarktpreise sind um weitere 30% und damit nun fast 10 € auf inzwischen nur noch rund 20 € je Megawattstunde gesunken. Natürlich steigt damit der **Druck auf die Wirtschaftlichkeit der Erzeugung**, insbesondere der sogenannten spreadunabhängigen Erzeugungsanlagen, weiter an.

Wir sehen weder kurz- noch mittelfristig Anzeichen für eine Erholung. Deshalb haben wir die **Prognosen für die langfristige Ergebnisentwicklung unserer Kraftwerke nochmals deutlich reduziert**. Dies hatte Wertberichtigungen auf unseren Kraftwerkspark in Höhe von rund 700 Mio. € zur Folge. Zusätzlich mussten die bereits im Halbjahresabschluss 2015 um 215 Mio. € erhöhten Drohverlustrückstellungen für nicht mehr kostendeckende Strombezugsverträge um weitere rund 35 Mio. € erhöht werden.

Damit betragen die **Sondereffekte im Geschäftsjahr 2015** insgesamt rund 950 Mio. €. Diese bilanziellen Anpassungen haben jedoch keine Auswirkungen auf das operative Ergebnis und auf die Dividendenfähigkeit für 2015.

Auswirkungen werden wir hingegen bei den Effizianzorderungen an unser Unternehmen sehen.

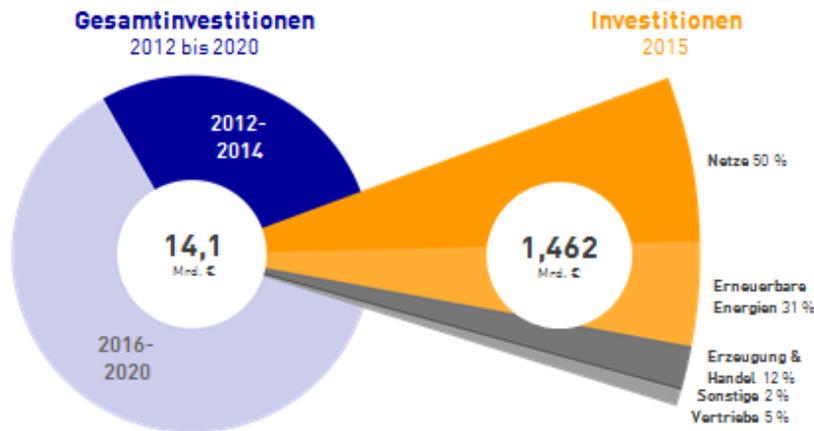
Vor dem Hintergrund der aktuellen Strompreisentwicklung kommt dem Thema **Effizienz** eine **besondere Bedeutung** zu. Bereits auf der Bilanzpressekonferenz im vergangenen Jahr hatten wir darauf hingewiesen, dass wir auch in den kommenden Jahren von einem anhaltend unerfreulichen Marktumfeld ausgehen. Dies hat sich nun deutlich stärker bestätigt, als wir das noch vor einem Jahr erwartet haben. So werden wir zusätzlich zu den bereits im vergangenen Jahr angekündigten Einsparungen in Höhe von rd. 400 Mio. € bis 2020 unsere **Einsparungsziele nochmals erhöhen** müssen, um wie bisher der Marktentwicklung Rechnung zu tragen.

Die genauen Maßnahmen und die notwendige Höhe werden wir in den kommenden Monaten festlegen.

Lassen Sie mich aber nun zum operativen Geschäft des vergangenen Jahres kommen und zunächst einen Blick auf die Investitionstätigkeit unseres Unternehmens werfen.

Strategie EnBW 2020

Über 80 Prozent der Investitionen gehen in Netze und Erneuerbare Energien



Bilanzpressekonferenz 21. März 2016

11

In 2015 entfiel der Großteil der Investitionen auf die **Segmente Netze und Erneuerbare Energien**, die beiden Hauptsäulen unserer Strategie 2020:

Mit 733 Mio. € ging rund die **Hälfte der Investitionen in das Segment Netze**. Wie Frank Mastiaux bereits anführte, betraf dies vor allem Maßnahmen zur Netzertüchtigung und zum Netzausbau sowie die neue Gastrabsportleitung durch den Nordschwarzwald.

Im **Segment Erneuerbare Energien** lagen die Investitionen bei 455 Mio. € und gingen im Wesentlichen in die Fertigstellung von EnBW Baltic 2.

Sie sehen also, dass wir über **80% des gesamten Investitionsvolumens in unsere Wachstumsfelder** des regulierten und quasi-regulierten Geschäfts eingebracht haben. In 2014 entfielen rund 67% unserer Investitionen in diese beiden Geschäftsfelder.

Im **Segment Erzeugung und Handel** hingegen gingen die Investitionen mit 174 Mio. € deutlich zurück. Eine Entwicklung, die die sinkende wirtschaftliche Bedeutung der konventionellen Erzeugung widerspiegelt. Die verbleibenden knapp 7 % der Investitionen wurden hauptsächlich im Segment Vertriebe verwendet.

Das **Bruttoinvestitionsvolumen** hat sich damit gegenüber dem Vorjahr planmäßig um etwa ein Viertel auf rund 1,5 Mrd. € verringert. Wesentliche Gründe hierfür sind, dass das Großprojekt RDK 8 und der Offshore-Windpark EnBW Baltic 2 in 2015 fertiggestellt worden sind, die Investitionen für das Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerk Lausward deutlich unter denen des Jahres 2014 lagen und im Geschäftsjahr 2014 die Übernahme des 50%-igen Anteils an der terranets bw und der GVS enthalten war.

Den rund 1,5 Mrd. € an Investitionen standen in 2015 **Desinvestitionen** in Höhe von rund 974 Mio. € gegenüber. Diese sind im Wesentlichen zurückzuführen auf den Verkauf von

knapp 50 % der Anteile am Offshore-Windpark EnBW Baltic 2 sowie die Veräußerung von Netzen im Rahmen von Netzkooperationen mit Kommunen in Baden Württemberg. Damit lag das **Nettoinvestitionen** in 2015 bei rund 488 Mio. €.

Resultierend ist damit der **Free Cashflow** nach 330 Mio. € zum Jahresende 2014 auf nunmehr 726 Mio. € angestiegen.

Meine Damen und Herren,

ich glaube es ist durchaus bemerkenswert, dass es der EnBW in den vergangenen fünf Jahren gelungen ist, in jedem Jahr einen **positiven Free Cashflow** zu erwirtschaften. Und dies trotz der enormen Veränderung in der Energiewirtschaft und des hohen Investitionsniveaus, das wir zur Finanzierung des Konzernumbaus und des Wachstums der EnBW eingesetzt haben.

Das zeigt, dass wir in 2015 - wie in den vergangenen Jahren - in einem herausfordernden Umfeld in der Lage waren, die **operative Leistungsfähigkeit** unseres Unternehmens aufrecht zu **erhalten**.

Operatives Ergebnis

Vertriebe und Erneuerbare Energien mit
Ergebnisverbesserung

	Konzern	Vertriebe	Netze	Erneuerbare Energien	Erzeugung & Handel
Umsatz	21 Mrd. €	9,1 Mrd. €	6,4 Mrd. €	0,4 Mrd. €	5,3 Mrd. €
Veränderung	+1 %	0 %	+2 %	+10 %	0 %
Adj. EBITDA	2,1 Mrd. €	255 Mio. €	747 Mio. €	287 Mio. €	777 Mio. €
Veränderung	-3 %	+11 %	-16 %	+50 %	-14 %

Bilanzpressekonferenz 21. März 2016

12

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich jetzt im Einzelnen auf die **operative Entwicklung** in den jeweiligen Geschäftsfeldern im Geschäftsjahr 2015 eingehen.

Wie ich eingangs bereits ausgeführt habe, hat sich unser operatives Ergebnis, das Adjusted EBITDA, im Rahmen unserer Prognosen entwickelt. **Damit sind wir zufrieden.**

Die **Entwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen** verlief – wie prognostiziert – deutlich unterschiedlich:

Mit rund 255 Mio. € lag der Vertriebsbereich knapp 11 % über dem Vorjahr und damit im Rahmen unserer Prognose von +10 % bis +20% gegenüber dem Geschäftsjahr 2014. Ein Anstieg, der insbesondere auf das witterungsbedingt höhere Ergebnis im Gas- und Wärmebereich zurückzuführen ist.

Im **Bereich Netze** reduzierte sich das Adjusted EBITDA im Vorjahresvergleich um knapp 16 % auf gut 747 Mio. €. Dies entspricht zwar einer Abweichung von unserer ursprünglichen, am Jahresanfang 2015 abgegebenen Prognose von 0 bis minus 10 %.

Unsere im dritten Quartal 2015 korrigierte Prognose von minus 10 bis minus 20 % haben wir jedoch erreicht. Auf der einen Seite konnten wir höhere, im Wesentlichen temperaturbedingte, Erlöse aus der Netznutzung erzielen. Diese wurden aber von negativen Effekten deutlich überkompensiert: Darunter die planmäßige Personalaufstockungen für den Netzausbau sowie insbesondere die neue Vertragskonstellation mit der Stadt Stuttgart.

Zusätzlich wurde das Ergebnis stark durch Einmaleffekte belastet: Hierzu zählen Aufwendungen für Ausgleichszahlungen im Rahmen der Bewirtschaftung von Verlustenergiemengen, ein höherer Aufwand für dezentrale Einspeisung und eine Belastung durch die nachträgliche Anpassung des Wasserpreises in Stuttgart.

Kommen wir zu den **Erneuerbaren Energien**.

Das Adjusted EBITDA im Segment Erneuerbare Energien verdoppelte sich – wie erwartet - auf gute 287 Mio. €. Hier hatten wir Ihnen einen Anstieg von mehr als 20% prognostiziert.

Ausschlaggebend für den **erfreulichen Ergebnissprung** waren die bereits erwähnte vollständige Inbetriebnahme unseres Offshore-Windparks EnBW Baltic 2 zu Beginn des vierten Quartals und der moderate Zubau von Onshore-Windkraftanlagen. Hierdurch konnte die schlechtere Ergebnisentwicklung unserer Laufwasserkraftwerke, bedingt durch die im Periodenvergleich gesunkenen Strompreise, deutlich überkompensiert werden.

Mit gut 777 Mio. € ist das Adjusted EBITDA im **Segment Erzeugung und Handel** im Vorjahresvergleich um knapp 14 % zurückgegangen. Wesentlicher Faktor für diese Entwicklung waren die bereits genannten rückläufigen Preise auf den Großhandelsmärkten.

Dagegen stützten die folgenden Faktoren unsere Ergebnisentwicklung:
Zum einen zeigen unsere Maßnahmen zur Effizienzsteigerung Erfolg – auch das haben Sie bereits gehört.

Zum anderen trägt die Erstattung von Kosten im Rahmen der Reservekraftwerksverordnung positiv bei. Zwei Blöcke des Kraftwerks Heilbronn sind seit April 2015 zusätzlich als Netzreservekraftwerke unter Vertrag.

Dank unserer **Ausgabendisziplin** und des **enormen Engagements unserer Kraftwerksmitarbeiter** konnten wir den Ergebnisrückgang mit knapp 14 % sogar stärker bremsen als in unserer Prognose angenommen; diese lag ursprünglich bei -15 bis -25 %.

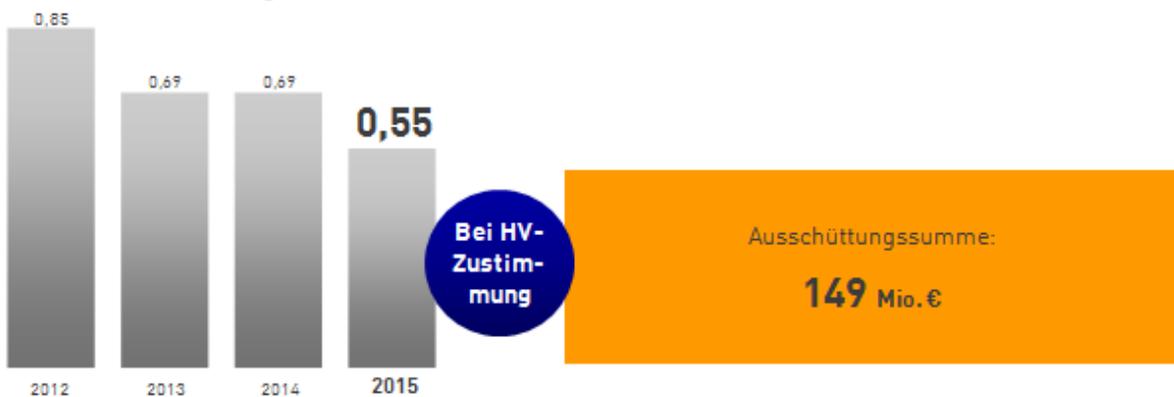
Meine Damen und Herren, ich möchte nun auf den Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2015 eingehen.

Gewinnausschüttung

Dividendenvorschlag spiegelt
Ergebnisentwicklung wider: 0,55 € je Aktie



Dividendenentwicklung*



Bilanzpressekonferenz 21. März 2016

* Angaben in Euro

13

Für das Geschäftsjahr 2015 wird der Hauptversammlung am 10. Mai 2016 vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn der EnBW AG eine **Dividende in Höhe von 55 Eurocent** je Aktie auszuschütten. Im vergangenen Jahr hatte die Dividende 69 Eurocent betragen.

Die Höhe der Dividende orientiert sich wie in den vergangenen Jahren

- an der Ertragskraft des Unternehmens,
- dem Umfang des Investitionsprogramms sowie
- der Höhe der Nettoschulden
- und damit am dynamischen Verschuldungsgrad der EnBW.

In Abhängigkeit von dieser Größe streben wir grundsätzlich an, zwischen 40 und 60 % des Adjusted Konzernüberschusses auszuzahlen.

Wie ich eingangs bereits erwähnt habe, ist der auf die Aktionäre der EnBW entfallende adjusted Konzernüberschuss durch den Sondereffekt der Veräußerung von Wertpapieren stark gestiegen.

Diesen Effekt haben wir bei der Berechnung des Dividendenniveaus korrigiert, sodass die bereinigte **Ausschüttungsquote** für das Geschäftsjahr 2015 bei entsprechendem Beschluss durch die Hauptversammlung **34,7 %** betragen wird.

Zum 31. Dezember 2015 waren insgesamt ca. 271 Mio. Aktien dividendenberechtigt.

Die um die Ergebnisse aus der Veräußerung von Wertpapieren bereinigte **Ausschüttungssumme** der EnBW AG für das Geschäftsjahr 2015 wird somit bei entsprechendem Beschluss durch die Hauptversammlung **149 Mio. €** betragen.

Ausblick für das Geschäftsjahr 2016

Ergebnissteigerung bei Netzen und Erneuerbaren
Energien durch Portfoliumbau



	Konzern	Vertriebe	Netze	Erneuerbare Energien	Erzeugung & Handel
Adj. EBITDA 2015	2,1 Mrd. €	255 Mio. €	747 Mio. €	287 Mio. €	777 Mio. €
Ausblick 2016	-5 bis -10 %	< -20 %	> 20 %	10 - 20 %	< -20 %

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich noch kurz einen Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr 2016 geben:
Wir erwarten, dass das **Adjusted EBITDA** auf Konzernebene 2016 zwischen 5 und 10 %
unter dem Niveau von 2015 liegen wird.

Im **Segment Vertriebe** gehen wir von einem Ergebnisrückgang von mindestens 20 % aus.
Hierfür werden im Wesentlichen die folgenden zwei Faktoren verantwortlich sein:
Zum einen die Änderung des Konsolidierungskreises durch den Verkauf des Heizkraftwerks
Eisenhüttenstadt zum 31. Dezember 2015; zum anderen der zunehmende Ergebnisdruck
aufgrund des herausfordernden Wettbewerbsumfelds.

Im Geschäftsjahr 2015 gab es im **Segment Netze** wie beschrieben hohe negative
Einmaleffekte, die in 2016 entfallen werden.

In der Konsequenz wird das Adjusted EBITDA des Segments Netze dieses Jahr
voraussichtlich stark um über 20 % steigen und dadurch, wie in unserer Strategie 2020
angelegt, das ergebnisstärkste Segment werden.

Das Adjusted EBITDA des Segments **Erneuerbare Energien** wird weiter steigen,
voraussichtlich zwischen 10 und 20 %. Zwar wird die Ergebnisentwicklung unserer
Laufwasserkraftwerke aufgrund der sinkenden Großhandelsmarktpreise weiterhin negativ
sein, aber:

Unser Offshore-Windparks EnBW Baltic 2 wird erstmals ganzjährige Ergebnisbeiträge
liefern. Und auch die Aktivitäten im Bereich Onshore-Windenergie werden zu einem, wenn
auch im Vergleich zu Baltic 2 geringeren, Ergebnisanstieg führen.

Für unser viertes Segment **Erzeugung und Handel** gehen wir – auch das wie in unserer Strategie 2020 abgebildet – weiterhin von einem deutlich rückläufigen Adjusted EBITDA von mehr als 20 % aus.

Die **wesentliche Ursache** dieser Entwicklung sind vor allem die **spürbar rückläufigen Preise** auf den Großhandelsmärkten, die unsere Maßnahmen zur Effizienzsteigerung auch in 2016 nur teilweise abmildern werden können.

Ich gebe zurück an Frank Mastiaux.

Schwerpunkte 2016
Drei klare Prioritäten

Weiterhin konsequente Umsetzung
der Strategie EnBW 2020

Prüfung weiterer Maßnahmen vor
dem Hintergrund des verschlechterten
wirtschaftlichen Umfelds

Strategische Überlegungen „nach 2020“



Danke, Thomas.

Meine Damen und Herren,

aufgreifend, was Thomas Kusterer gerade gesagt hat:

Das ohnehin sehr schwierige wirtschaftliche Umfeld für die gesamte Branche wird sich weiter verschlechtern.

Dem können wir uns so wenig wie alle anderen Marktteilnehmer entziehen. Aber: Wir haben seit 2013 eine **klare Orientierung und Ausrichtung**, die unverändert gilt und in deren Umsetzung wir gute Fortschritte gemacht haben.

Wir werden das beschleunigte Tempo der Marktveränderungen im Hier und Jetzt aber nicht ignorieren. Und wir werden uns frühzeitig damit auseinandersetzen, was dies auf längere Sicht für uns als Unternehmen bedeutet.

Deshalb haben wir in 2016 drei klare Prioritäten:

Priorität Nr. 1: Die weiterhin konsequente Umsetzung unserer Strategie EnBW 2020 mit den bekannten Wachstumsschwerpunkten Erneuerbare Energien, dem Netzgeschäft sowie den kundennahen Vertrieben.

Wir werden im **Onshore-Bereich** sowohl in Deutschland wie in der Türkei weitere Windparks mit einer Leistung von circa **80 MW** in Betrieb nehmen. Darüber hinaus haben wir Onshore-Projekte mit über 300 MW im Genehmigungsverfahren und werden unsere gesicherte Pipeline kontinuierlich erweitern.

Der **Offshore-Bereich** wird nach EnBW Baltic 1 und 2 die nächste große Ausbaustufe in Angriff nehmen und sich der Nordsee zuwenden. Mit dem Projekt Hohe See werden wir über **Investitionen von mehr als 1,5 Milliarden** entscheiden.

Im Netzbereich sowie in Erzeugung und Handel gilt es, die eingeleiteten Maßnahmen und unseren Projekten weiterhin konsequent umzusetzen.

Neben der Zusammenführung der VNG mit dem bestehenden EnBW-Gasgeschäft treiben wir die vertriebliche Aufstellung zum Nutzen unserer Kunden weiter voran, mit besseren Prozessen und einer noch schnelleren Vermarktung neuer Produkte und Geschäftsmodelle.

Priorität Nr. 2: Wir werden zusätzliche Maßnahmen der Effizienzverbesserung prüfen, um gegen das erneut verschlechterte wirtschaftliche Umfeld anzukämpfen. Dies wird sich nicht vermeiden lassen.

Um Ihnen eine Vorstellung zu geben: Allein der kontinuierliche Verfall der Strompreise hat uns seit 2012 in etwa 1,5 Milliarden Euro Ergebnis gekostet. Wir haben durch **Effizienz- und Wachstumsmaßnahmen** konsequent dagegen halten können. Einschließlich 2016 reden wir deshalb über einen Ergebnismrückgang von „nur“ rund 400 Millionen Euro.

Das bedeutet, dass wir von 2012 bis heute **über 1 Milliarde Euro Ergebnisverbesserung** durch Effizienzsteigerung und Wachstum erzielt haben. Wie Thomas Kusterer es bereits angekündigt hat, wird das Thema auch im laufenden Jahr nicht von unserer Tagesordnung rücken – im Gegenteil.

Priorität Nr. 3: Wir werden uns in 2016 mit der Frage beschäftigen, wie wir uns für die Zukunft nach 2020 aufstellen wollen – dem letzten Jahr unseres derzeitigen Strategiehorizonts.

Themen wie die **zunehmende Digitalisierung des Energiegeschäfts**, die Frage, wie die **Erzeugungslandschaft nach 2020** aussieht und wie **Technologie und Kundenverhalten** die weitere Entwicklung prägen, werden wir diskutieren. Ebenso die Frage, welche unserer **neueren Geschäftsmodelle** sich zu volumenstarken Ergebnisträgern, zum Beispiel im Bereich der urbanen Infrastruktur, entwickeln lassen.

Denn bei allen Herausforderungen des laufenden Geschäftes wollen wir den **Horizont der Möglichkeiten** und vor allem die **Chancen der Energiewende** im Blick behalten. Wir möchten **frühzeitig neue Orientierungs- und Zielmarken setzen**, die dem Unternehmen auch über 2020 hinaus eine Richtung geben – und den Mitarbeitern Perspektiven, für die es sich lohnt, zu kämpfen.

Meine Damen und Herren,

2015 war trotz eines weiter eingetrübten Umfeldes ein Jahr, in dem wir gute Fortschritte gemacht haben. Daran werden wir in 2016 anknüpfen.

Der konsequente Umbau des Unternehmens und seine Neuausrichtung bleiben mit Zielkurs auf 2020 Programm.

Vielen Dank.

Disclaimer



- Alle Zahlen beziehen sich – soweit nicht anders angegeben – auf den EnBW-Konzern und sind – soweit nicht anders gekennzeichnet – nach IFRS berechnet.
- **Kein Angebot und keine Anlageempfehlung**
- Diese Präsentation wurde lediglich zu Ihrer Information erstellt. Sie stellt kein Angebot, keine Aufforderung und keine Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Wertpapieren dar, deren Emittent die EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW), eine Gesellschaft des EnBW-Konzerns oder eine andere Gesellschaft ist. Diese Präsentation stellt auch keine Bitte, Aufforderung oder Empfehlung zu einer Stimmabgabe oder Zustimmung dar. Alle Beschreibungen, Beispiele und Berechnungen wurden lediglich zur Veranschaulichung in diese Präsentation aufgenommen.
- **Zukunftsgerichtete Aussagen**
- Diese Präsentation enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den aktuellen Annahmen, Plänen, Schätzungen und Prognosen der Geschäftsführung der EnBW beruhen. Solche zukunftsgerichteten Aussagen sind daher nur zu dem Zeitpunkt gültig, zu dem sie erstmals veröffentlicht werden.
- Zukunftsgerichtete Aussagen ergeben sich aus dem Kontext, sind darüber hinaus jedoch auch an den Begriffen „kann“, „wird“, „sollte“, „plant“, „beabsichtigt“, „erwartet“, „denkt“, „schätzt“, „prognostiziert“, „potenziell“ oder „fortgesetzt“ sowie ähnlichen Ausdrücken zu erkennen.
- Naturgemäß sind zukunftsgerichtete Aussagen mit Risiken und Ungewissheiten behaftet, die durch die EnBW nicht kontrolliert oder präzise vorhergesagt werden können. Tatsächliche Ereignisse, künftige Ergebnisse, die finanzielle Lage, Entwicklung, oder Performance der EnBW und der Gesellschaften des EnBW-Konzerns können daher erheblich von den in dieser Präsentation getätigten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Deshalb kann nicht garantiert oder sonst dafür gehalten werden, dass sich diese zukunftsgerichteten Aussagen als vollständig, richtig oder genau erweisen oder dass erwartete prognostizierte Ergebnisse in der Zukunft tatsächlich eintritt werden.
- **Keine Verpflichtung zur Aktualisierung**
- Die EnBW übernimmt keinerlei Verpflichtung jedweder Art, in dieser Präsentation enthaltene Informationen und zukunftsgerichtete Aussagen an künftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen oder sonst zu aktualisieren.

Bilanzpressekonferenz 21. März 2016

16

EnBW Energie
Baden-Württemberg AG

Bilanzpressekonferenz für das Geschäftsjahr 2015 >



Stuttgart, 21. März 2016

Frank Mastiaux, Vorsitzender des Vorstands
Thomas Kusterer, Finanzvorstand

